

System for sending electronic mail SMS message with advertising in data or communication network has transmitting unit and receiving unit for messages protocolled and routed via base unit

Publication number: DE10061984 (A1)

Publication date: 2002-06-20

Inventor(s): IHNEN UWE G [DE]

Applicant(s): PMG PRIVATE MEDIA GMBH [DE]

Classification:

- international: G06Q10/00; G06Q30/00; H04W4/12; H04W4/24; H04W8/18; G06Q10/00; G06Q30/00; H04W4/12; H04W4/24; H04W8/00; (IPC1-7): H04L12/16; G06F17/30; G09F27/00; H04Q7/06

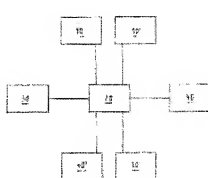
- European: H04W4/12; G06Q10/00F2; G06Q30/00A; H04Q7/22S1D

Application number: DE20001061984 20001213

Priority number(s): DE20001061984 20001213

Abstract of DE 10061984 (A1)

At least one transmitting unit (30,30') is connected to a base unit (20) via a network for sending a message that was at least partially provided with additional information supplied by the base station. At least one receiving unit receiving unit (40,40') is connected to the base unit via the network for receiving the message that was protocolled and routed by the base unit. An independent claim is included for a method of sending, switching and receiving a message with additional advertising information.





11) Anmelder:
PMG Private Media GmbH, 22303 Hamburg, DE

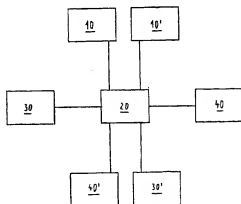
74) Vertreter:
Richter & Kollegen, 20354 Hamburg

72) Erfinder:
Ihnen, Uwe G., 22303 Hamburg, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

54) System und Verfahren zum Kommunizieren mittels elektronischer Nachrichten

- 51) Um ein System (100) sowie ein Verfahren zum Versenden, Vermitteln und Empfangen von mindestens einer mit mindestens einer Zusatzinformation, insbesondere mit mindestens einem Werbebanner und/oder mit mindestens einer Werbebotschaft und/oder mit mindestens einer Werbeinformation und/oder mit mindestens einem Werbemotiv, versehenen elektronischen Nachricht, insbesondere in Form von E-Mail (= Electronic Mail), SMS (= Short Message Service) oder dergleichen, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen zu schaffen, durch die eine individuelle Adressierung und mithin eine bewußtere Wahrnehmung von Zusatzinformationen, insbesondere von Werbebannern und/oder von Werbebotschaften und/oder von Werbeinformationen und/oder von Werbemotiven, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen gewährleistet sind, wird vorgeschlagen,
- mindestens eine Zulefereinheit (10, 10') zum Liefern der Zusatzinformation;
 - mindestens eine mit der Zulefereinheit (10, 10') über die elektronische Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Basiseinheit (20) zum Speichern, Verwalten und Bereitstellen der von der Zulefereinheit (10, 10') bei der Basiseinheit (20) hinterlegten Zusatzinformation;
 - mindestens eine mit der Basiseinheit (20) über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Sendeinheit (30, 30') zum Absenden der mit der von der Basiseinheit (20) bereitgestellten Zusatzinformation zumindest partiell versehenen von der Basiseinheit ...



[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein System sowie ein Verfahren zum Versenden, Vermitteln und Empfangen von mindestens einer mit mindestens einer Zusatzinformation, insbesondere mit mindestens einem Werbebanner und/oder mit mindestens einer Werbewebseite und/oder mit mindestens einer Werbeinformation und/oder mit mindestens einem Werbemotiv, versehenen elektronischen Nachricht, insbesondere in Form von eMail (= Electronic Mail), SMS (= Short Message Service) oder dergleichen, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen.

[0002] Seit einigen Jahren ist eine verstärkte Tendenz beobachtbar, Briefe, Nachrichten oder dergleichen nicht mehr ausschließlich per Briefpost, per Telefax oder per Telex zu versenden, sondern auch in Form sogenannter elektronischer Post (eMail = Electronic Mail). Grundlage für das Versenden, Weiterleiten, Übermitteln und Empfangen solcher elektronischer Post sind hierbei elektronische Daten- oder Kommunikationsnetze, die sowohl intern, das heißt beispielsweise innerhalb einer Behörde, einer Institution oder eines Unternehmens (sogenanntes "Intranet"), als auch extern, das heißt im wesentlichen die gesamte Welt umspannend (sogenanntes "Internet" oder "World Wide Web (WWW)"), bestehen.

[0003] Insbesondere im Hinblick auf das Internet ist jedoch in bezug auf die Benutzer desselben eine nur sehr schwach ausgeprägte Bereitschaft zu beobachten, für die im Internet angebotenen Dienste, insbesondere auch für die im Internet angebotenen eMail-Dienste, ein der Bereitstellung, Wartung und Erneuerung der hierzu erforderlichen technischen Infrastruktur angemessenes Entgelt zu entrichten; diese Erwartungshaltung, die im Internet angebotenen Dienste kostenlos in Anspruch nehmen zu können, wird in diesem Zusammenhang beispielsweise durch werbefinanzierte und aus diesem Grunde für den Benutzer kostenfreie eMail-Provider bedient.

[0004] In Anbetracht der daraus resultierenden Tendenz, daß nahezu sämtliche im Internet dargebrachte kostenfreie Angebote mit Werbung, allgemeiner gesprochen mit Zusatzinformationen überfrachtet sind, werden diese Zusatzinformationen, die ja letztendlich die finanzielle Grundlage für die Bereitstellung, Aktualisierung und Erneuerung der Internetangebote darstellen, nicht mehr in der von den Inserierenden intendierten Weise wahrgenommen.

[0005] Ausgehend hiervon liegt der vorliegenden Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein System sowie ein Verfahren der eingangs genannten Art bereitzustellen, durch die eine individuelle Adressierung und mithin eine bewußtere Wahrnehmung von Zusatzinformationen, insbesondere von Werbebannern und/oder von Werbewebseiten und/oder von Werbeinformationen und/oder von Werbemotiven, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen gewährleistet sind.

[0006] Diese Aufgabe wird durch ein System mit den im Anspruch 1 angegebenen Merkmalen sowie durch ein Verfahren mit den im Anspruch 18 angegebenen Merkmale gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen und zweckmäßige Weiterbildungen der vorliegenden Erfindung sind in den jeweiligen Unteransprüchen gekennzeichnet.

[0007] Gemäß der Lehre der vorliegenden Erfindung wird zumutlich die Zusatzinformation durch mindestens eine Zulieferereinheit geliefert. Bei dieser Zulieferereinheit kann es sich um eine Werbeagentur oder in bevorzugter Weise um einen Inserenten handeln, der beispielsweise ein Werbebanner und/oder eine Werbewebseite und/oder eine Werbeinformation und/oder ein Werbemotiv in das vorliegende System sowie in das vorliegende Verfahren einbringen möchte.

[0008] Diese von der Zulieferereinheit gelieferte Zusatz(werbe)information wird hierbei bei mindestens einer mit der Zulieferereinheit über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehenden Basiseinheit hinterlegt, wobei in der Basiseinheit vorteilhafterweise für jede von der Zulieferereinheit hinterlegte Zusatzinformation mindestens eine eigene URL-Adresse (URL = Uniform Resource Locator) betrieben werden kann.

[0009] Aufgabe und Funktion dieser Basiseinheit ist es nun unter anderem, die bei der Basiseinheit hinterlegte Zusatzinformation zu speichern, zu verwalten und bereitzustellen. So kann die Zusatzinformation in zweckmäßiger Weise auf Anforderung durch mindestens eine mit der Basiseinheit über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Sendeeinheit von der Basiseinheit zu eben dieser Sendeeinheit transferiert bzw. "heruntergeladen" werden, das heißt die Zusatzinformation wird der Sendeeinheit zur Verfügung gestellt.

[0010] Mit dieser zur Verfügung gestellten Zusatzinformation zumindest partiell versehen, wird die elektronische Nachricht durch die Sendeeinheit, die auch als Verteilereinheit bezeichnet werden kann, abgesendet, wobei der Inhalt der elektronischen Nachricht in zweckmäßiger Weise als sogenannter Searchstring an die URL (= Uniform Resource Locator) der Basiseinheit angehängt werden kann.

[0011] Die elektronische Nachricht einschließlich der Zusatzinformation gelangt zunächst zur Basiseinheit; dort wird die von der Sendeeinheit abgesendete, mit der Zusatzinformation zumindest partiell versehene elektronische Nachricht im Hinblick auf die darin enthaltene Zusatzinformation protokolliert und an mindestens eine mit der Basiseinheit über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Empfangseinheit weitergeleitet, wobei die Zusatzinformation durch die Sendeeinheit erforderlichenfalls noch vervollständigt wird. Mithin wird die mit der Zusatzinformation versehene, von der Basiseinheit protokollierte sowie weitergeleitete und erforderlichenfalls noch in der Zusatzinformation vervollständigte elektronische Nachricht durch die Empfangseinheit empfangen.

[0012] Um nun einen wirkungsvollen Anreiz, das heißt eine Belohnung oder ein sogenanntes "Incentive" für die individuelle Adressierung und die daraus resultierende bewußtere Wahrnehmung der Zusatzinformationen, insbesondere der Werbebanner und/oder der Werbewebseiten und/oder der Werbeinformationen und/oder der Werbemotive, zu schaffen, besteht die erfindungswesentliche Option, der Sendeeinheit, insbesondere der Adresse der Sendeeinheit, für jede mit der Zusatzinformation versehene sowie von der Basiseinheit protokollierte und weitergeleitete elektronische Nachricht einen Bonus, insbesondere in Form mindestens einer finanziellen Gutschrift oder dergleichen, zuzuordnen.

[0013] Dies bedeutet, daß aus der Vorgehensweise gemäß der vorliegenden Erfindung zum einen eine konkrete Zweckbestimmung, nämlich unter anderem das Erzielen einer möglichst hohen finanziellen Vergütung, ableitbar ist; zum anderen ergibt sich durch den unmittelbaren Versand der elektronischen Nachrichten eine konventionellerweise nicht erreichbare Qualität im Transport der Informations- und/oder Werbewebseiten; schließlich ist sowohl mittels des vorliegenden Systems als auch mittels des vorliegenden Verfahrens eine leistungsfähige Kontrolle sowie eine jederzeitige Nachvollziehbarkeit sowohl der Direktkontakte als auch der Nutzung selbst gewährleistet.

[0014] Durch zumindest einen Teil der vorgenannten Vorteile wird für die jeweilige Sendeeinheit eine besonders wirksame Motivation geschaffen, die elektronischen Nachrichten, insbesondere die eMails (= Electronic Mail), die SMS-Botschaften (= Short Message Service) oder derglei-

chen, mit der Zusatzinformation zu versehen und abzusenden. Hierbei kann die Zusatzinformation an beliebiger Stelle, vorzugsweise am Ende oder als Hintergrund, in die elektronische Nachricht implementiert und/oder integriert wird.

[0015] In diesem Zusammenhang wird der Fachmann auf dem Gebiet der Informationstechnologie auch zu schätzen wissen, daß mittels der vorliegenden Erfindung insofern eine besonders intensive, weil doppelte Nutzung der Zusatzinformationen bzw. Werbeinformationen und -motive gewährleistet ist, als ein Betrachter und mithin Beachten derselben zum einen beim Erstellen der elektronischen Nachrichten seitens der Sendeeinheiten und zum anderen beim Erhalten sowie Öffnen der elektronischen Nachrichten seitens der Empfangseinheiten gegeben ist.

[0016] Nicht zuletzt um den Bonus auf die entsprechende Sendeeinheit, insbesondere auf die Adresse der entsprechenden Sendeeinheit, zuzuordnen und zu buchen, ist die Basisseinheit für das Verwalten der Sendeeinheiten, insbesondere der Adressen der Sendeeinheiten, ausgelegt.

[0017] Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltungsforn der vorliegenden Erfindung kann durch die Empfangseinheit mindestens eine Bestätigungsnachricht

- hinsichtlich des Empfangens und des Öffnens der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht sowie
- hinsichtlich des Beachtens der Zusatzinformation

an die Basisseinheit übermittelt werden. Hierdurch wird in Verbindung mit dem vorgeschriebenen Bonussystem eine zusätzliche Sicherheitsstufe dahingehend geschaffen, daß der Benutzer der Empfangseinheit die mit der Zusatzinformation versehene elektronische Nachricht tatsächlich beachtet hat.

[0018] Wenn das vorliegende System sowie das vorliegende Verfahren in besonders erfindersicher Weise weitergebildet werden sollen, so empfiehlt es sich, die Zusatzinformation mittels mindestens eines Hinweises und/oder mittels mindestens eines Hyperlinks elektronisch mit der Zulieferereinheit zu verbinden. Hierdurch wird dem Benutzer der Empfangseinheit, das heißt dem Adressaten der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht die Möglichkeit gegeben, mit der Zulieferereinheit über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze Kontakt aufzunehmen sowie sich über das Waren- und Dienstleistungsangebot der Zulieferereinheit zu informieren; hieraus kann dann - durchaus im beabsichtigten Sinne der Zulieferereinheit als Inzierendem - eine geschäftliche Beziehung zwischen der Empfangseinheit und der Zulieferereinheit resultieren.

[0019] Wie bereits vorstehend dargelegt, spielt die Basisseinheit im Rahmen der vorliegenden Erfindung insofern eine wesentliche Rolle, als durch diese Basisseinheit nicht nur die von der Zulieferereinheit hinterlegten Zusatzinformationen gespeichert, verwaltet und bereitgestellt werden - beispielsweise durch Kategorisierung in Form von mindestens einer elektronischen Bibliothek und/oder in Form von mindestens einem elektronischen Katalog -, sondern auch sowohl die Zulieferereinheiten, insbesondere die Adressen der Zulieferereinheiten, als auch die Sendeeinheiten, insbesondere die Adressen der Sendeeinheiten, verwaltet werden können; schließlich kann die Basisseinheit auch für das Zuordnen und Buchen des Bonus auf die entsprechende Sendeeinheit, insbesondere auf die Adresse der entsprechenden Sendeeinheit, ausgelegt sein.

[0020] Zu einem Teil oder zur Gesamtheit dieser Aufgaben und Funktionen der Basisseinheit kann mindestens eine Datenbank, insbesondere mindestens eine Datenbank auf

SQL-Basis (SQL = structured query language = strukturierte Abfragesprache) und/oder mindestens eine Datenbank auf JDBC-Basis (JDBC = Java Data Base Connectivity = SQL-Datenbankschnittstelle in Java), vorgesehen sein, die der Basisseinheit zugeordnet ist und/oder die in der Basisseinheit implementiert ist. Alternativ oder in Ergänzung hierzu kann gemäß einer bevorzugten Ausgestaltungsforn der vorliegenden Erfindung in der Basisseinheit mindestens ein Schnittstellenmodul, insbesondere auf Perl-Basis und/oder auf CGI-Basis (CGI = Common Gateway Interface), implementiert sein.

[0021] Im Rahmen sowohl des vorliegenden Systems als auch des vorliegenden Verfahrens werden Daten und Informationen in den elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen übertragen und transferiert, so beispielsweise dann, wenn die Zusatzinformation durch die Zulieferereinheit an die Basisseinheit geliefert wird oder wenn die Zusatzinformation von der Basisseinheit zur Sendeeinheit transferiert bzw. "heruntergeladen" wird. Auch beim Übermitteln der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht und - sofern vorgesehen - beim Übermitteln der Bestätigungsnachricht von der Empfangseinheit zur Basisseinheit werden Daten und Informationen ausgetauscht.

[0022] All diese Übermittlungsvorgänge beruhen zumindest zum Teil auf im Internet, insbesondere im World Wide Web (WWW), einsetzbaren Standards, wie etwa dem FTP-Standard (FTP = File Transfer Protocol) und/oder dem HTML-Standard (HTML = Hypertext Markup Language) und/oder dem HTTP-Standard (HTTP = Hypertext Transfer Protocol), insbesondere dem Secure-HTTP-Standard, und/oder dem SMTP-Standard (SMTP = Simple Mail Transfer Protocol) und/oder dem TCP/IP-Standard (TCP/IP = Transmission Control Protocol/Internet Protocol); auch die Applet-Technik und/oder die Servlet-Technik kann zur Anwendung gelangen (in diesem Zusammenhang handelt es sich bei einem Applet um eine Komponente, die auf der Sendeeinheit und/oder auf der Empfangseinheit abläuft und die eine - in Abhängigkeit von der gewählten Sicherheitsstufe - prinzipiell beliebige Funktionalität, etwa das Verarbeiten und Anzeigen von Daten, aufweisen kann; im Gegensatz dazu wird als Servlet eine Komponente bezeichnet, die auf der Basisseinheit abläuft und die bereits dort die Daten aufbereitet).

[0023] Lediglich ergänzend sei an dieser Stelle angemerkt, daß die vorgeschriebenen Übermittlungswege zumindest partiell auch

- auf dem Bluetooth-Standard und/oder
- auf dem DFÜ-Standard (DFÜ = Datenfernübertragung) und/oder auf dem GPRS-Standard (GPRS = General Packet Radio Service) und/oder
- auf dem GSM-Standard (GSM = Global System for Mobile Communication) und/oder
- auf dem LAN-Standard (LAN = Local Area Network) und/oder
- auf dem UMTS-Standard (UMTS = Universal Mobile Telecommunication System) und/oder
- auf dem WAN-Standard (WAN = Wide Area Network)

basieren können.

[0024] Im Hinblick auf die technische Realisierung des vorliegenden Systems sowie auf die Implementierung des vorliegenden Verfahrens ist es zweckmäßig, die Zulieferereinheit und/oder die Basisseinheit und/oder die Sendeeinheit und/oder die Empfangseinheit jeweils als mindestens eine elektronische Datenverarbeitungsvorrichtung zu betreiben. Aus den vorstehend bereits beschriebenen Aufgaben und

Funktionalitäten der einzelnen Komponenten des Systems ergibt sich hierbei eine bevorzugte Ausgestaltung, wonach die Basisseinheit als mindestens eine Servereinheit betrieben werden kann; dementsprechend können die Zulieferereinheit und/oder die Sendereinheit und/oder die Empfangseinheit jeweils als mindestens eine Clienteinheit oder als mindestens eine Terminaleinheit betrieben werden.

[0025] Weitere Ausgestaltungen, Merkmale und Vorteile der vorliegenden Erfindung werden nachstehend anhand des durch Fig. 1 veranschaulichten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

[0026] Es zeigt:

[0027] Fig. 1 ein Ausführungsbeispiel eines Systems gemäß der vorliegenden Erfindung, in schematischer Darstellung.

[0028] Das anhand Fig. 1 veranschaulichte System 100 basiert auf einem Protokoll zum Realisieren und Überwachen der Verteilung von Zusatzinformationen, im speziellen von sogenannten Werbeanzeigen (nachfolgend "Banner" genannt), im Rahmen von elektronischen Nachrichten, insbesondere von eMail (= Electronic Mail), von SMS (= Short Message Service) oder von dergleichen, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen, im speziellen im Internet bzw. World Wide Web (WWW). Hierbei ist das System 100 darauf abgestellt, die Bannerverteilung via eMail von Privatpersonen an andere Privatpersonen mit einem Anreiz bzw. Belohnungsprinzip zu verknüpfen.

[0029] Bei der Durchführung des dem System 100 zugrunde liegenden Verfahrens sind in einer Minimalconfiguration, auf die sich das vorliegende Ausführungsbeispiel jedoch nicht beschränken soll, im wesentlichen vier technische Einheiten beteiligt, nämlich eine sogenannte Liefereinheit 10, eine sogenannte Basisseinheit 20, eine sogenannte Sendereinheit 30 und eine sogenannte Empfangseinheit 40. [0030] Wie der Darstellung der Fig. 1 entnehmbar ist, beruht das vorliegende System 100 darauf, daß nicht nur eine Liefereinheit 10, sondern daß eine Mehrzahl oder Vielzahl von Liefereinheiten am System 100 teilnehmen; aus diesem Grunde ist im Ausführungsbeispiel der Fig. 1 exemplarisch noch eine zweite Liefereinheit 10' dargestellt, die die Mehrzahl oder Vielzahl von Liefereinheiten symbolisiert; in gleicher Weise nehmen auch eine Mehrzahl oder Vielzahl von Sendereinheiten (→ symbolische zweite Sendereinheit 30') und eine Mehrzahl oder Vielzahl von Empfangseinheiten (→ symbolische zweite Empfangseinheit 40') am System 100 teil.

[0031] Hierbei erfüllt die Liefereinheit 10 die Funktion eines sogenannten Bannerbetreibers, der ein oder mehrere insbesondere eigene, mit einer elektronischen Verbindung in Form eines sogenannten Hyperlinks versehene Banner bei der zentralen Basisseinheit 20 hinterlegt. Von dieser zentralen Basisseinheit 20 aus wird das System 100 betrieben, und zwar dergestalt, daß die Sendereinheit 30 gewissermaßen als direkter Mitspieler wegen des von der Basisseinheit 20 zu schaffenden Anreizes oder wegen der von der Basisseinheit 20 zu gewährenden Belohnung Banner von der Basisseinheit 20 herunterlädt und persönlich im Wege von elektronischer Post (eMail) an Dritte, nämlich an die Empfangseinheit 40 zustellt. Dieser Dritte in Form der Empfangseinheit 40, die auch als Adressat und/oder als indirekter Mitspieler bezeichnet werden kann, erhält und öffnet das Banner im Wege der eMail.

[0032] Eine der Funktionalitäten des Systems 100 besteht nun darin, die Banner via eMail an die Empfangseinheiten 40 zu verteilen. Je mehr Empfangseinheiten 40, 40' erreicht werden und dem Hyperlink, das heißt der elektronischen Verbindung eines verteilten Banners folgen, desto mehr Geld erhält die Basisseinheit 20 von der jeweiligen Zuliefer-

ereinheit 10 (die direkte Verteilung führt hingegen zu unerwünscht niedriger Akzeptanz). Um hierbei die Erfolgsrate signifikant zu steigern, erfolgt die Verteilung der Banner über die Sendereinheiten 30, 30', die die Bannerverteilung an persönliche Nachrichten angehängt an die als Adressaten fungierenden Empfangseinheiten 40, 40' übermittelt.

[0033] Um in diesem Zusammenhang einen reibungslosen und sicheren Ablauf des dem System 100 zugrunde liegenden Verfahrens zu gewährleisten, müssen die beteiligten Einheiten jedenfalls insofern technisch realisiert und überwacht werden, als sich die Verteiler fungierenden Sendereinheiten 30, 30' bei der Basisseinheit 20 anmelden, die Banner dann von der Basisseinheit 20 an die Sendereinheiten 30, 30' verteilt werden, die eMails mit dem jeweils ausgewählten Banner von den Sendereinheiten 30, 30' an die Adressaten fungierenden Empfangseinheiten 40, 40' gesendet werden, woraufhin von den Empfangseinheiten 40, 40' Bestätigungen hinsichtlich der mit Banner gesendeten eMails übermittelt werden können und die Empfangseinheiten 40, 40' die elektronischen Verbindungen, das heißt den Hyperlink zur jeweiligen Zulieferereinheit 10 anwählen bzw. "anklicken".

[0034] Befäht man sich in diesem Zusammenhang mit der Frage der sicheren Überwachung des durch die Basisseinheit 20 maßgeblich gesteuerten Mechanismus, so sind einerseits verschiedene Gegebenheiten des Hypertext Transfer Protocols (HTTP) sowie des Simple Mail Transfer Protocols (SMTP) und andererseits die zu Firewalls und Virenschutz bestehenden Techniken zu berücksichtigen, die zu diversen Nebenbedingungen bei der Realisierung des Systems 100 führen:

So läßt sich eine direkte Client-to-Client-eMail-Verbindung, das heißt eine unmittelbare Kommunikation zwischen den Sendereinheiten 30, 30' und den Empfangseinheiten 40, 40' nicht effektiv überwachen und sollte mithin ausscheiden. Das Verfahren zum Realisieren des Systems 100 hat demzufolge dafür Sorge zu tragen, daß eine reine Client-to-Client-Verbindung im Ablaufszenario nicht eintreten kann.

[0035] Des weiteren ist in Betracht zu ziehen, daß selbststartende ausführbare Programme, die an die eMails bzw. an die Banner angehängt werden und/oder die in die eMails bzw. in die Banner eingebaut werden, von Firewalls und Virenschutzprogrammen im Regelfall abgelehnt werden sowie die Adressaten in Form der Empfangseinheiten 40, 40' irritieren, so daß derartige selbststartende ausführbare Programme für das vorliegende System 100 ebenfalls ausscheiden sollten. Das Protokoll des vorliegenden Systems 100 hat demzufolge dafür Sorge zu tragen, daß die Zustellung bereits vor dem Eintreffen der Banner bei der Empfangseinheit 40 bei der Basisseinheit 20 protokolliert ist.

[0036] Schließlich ist auch der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die automatische Detektion von eMail-Alias-Accounts (= eMail-Alias-Konten), die durch die Sendereinheit 30 bei sogenannten Massenprovidern betrieben werden können, nicht effektiv möglich ist und demzufolge durch das dem System 100 zugrunde liegende Verfahren zu ermöglichen ist.

[0037] Um den vorgenannten Sicherheitsaspekten im Ausführungsbeispiel gemäß der vorliegenden Erfindung in adäquater Weise Rechnung zu tragen, ist das System 100 weitgehend als serverseitige Applikation, das heißt über die Basisseinheit 20 realisiert. In Bezug auf den eMail-Verkehr bedeutet dies, daß die Basisseinheit 20 zum Zwecke des grundlegenden Einstiegs in andere Dienste und Funktionalitäten als eMail-Provider am Markt auftreten sollte, denn nur auf diesem Wege können direkte Client-to-Client-eMail-Verbindungen, das heißt eine unmittelbare Kommunikation zwischen den als Verteiler fungierenden Sendereinheiten 30,

30' und den als Adressaten fungierenden Empfangseinheiten 40, 40' unterbunden werden; dies bedeutet mit anderen Worten: nur wenn die gesamte Verteilung von eMails via "Send-mail"-Prozess und teilweise auch "POP-Service" (POP = Post Office Protocol) bei reinen Privatkunden in der Basis-

einheit 20 betrieben wird, können alle Kanäle sicher protokolliert und mithin überwacht sowie ausgewertet werden. [0038] Das Ablaufverfahren, auf dem das System 100 gemäß der vorliegenden Erfindung beruht, ist bei einer Funktionalität der Basisseinheit 20 als eMail-Provider dadurch geprägt, daß eine sich bei der Basisseinheit 20 anmeldende Sendeeinheit 30 in Form eines Verteilers auf die durch die URL-Adresse (URL = Uniform Resource Locator) spezifizierte Website der Basisseinheit 20 geht und dort ein Anmeldeformular erhält; hierbei wird ein eMail-Account (= eMail-Konto) für die Sendeeinheit 30 eingerichtet.

[0039] Die Basisseinheit 20 ermöglicht dann der Sendeeinheit 30 den Einsatz eines eMail-Programms, das unmittelbar in einer graphischen Benutzeroberfläche, beispielsweise in einer Browseroberfläche lauffähig ist. Dies kann als sogenannte Servlet oder auch als "lizenziertes Applet" zum Herunterladen ("Download") einschließlich des HTML-Formulars (HTML = Hypertext Markup Language) realisiert werden. Mittels eines derartigen Java-Programms können nun eMails mit Bannern versehen und als HTML-Dokument verschickt werden, wobei zur minimalen Konfiguration ein Texteditor, eine konventionelle Mime-Type-Attachment-Funktionalität und das Einfügen der Banner mittels "Drag and Drop"-Techniken als Hintergrundbild oder an eine bestimmte Position gehören.

[0040] Die Bibliothek der Banner sowie das "Herunterladen", das heißt der "Download" der Banner zu den Sendeeinheiten 30, 30' ist für Dritte stets frei zugänglich und unterliegt grundsätzlich keiner Beschränkung. Da alle eMails über die Basisseinheit 20 abgewickelt werden, ist es nämlich ausreichend, das spätere Verschicken von Bannern in jeder eMail zu überprüfen.

[0041] Wenn nun die Sendeeinheit 30 eine eMail mittels des spezifizierten eMail-Programms versenden will, erfolgt eine Applet-Server-Verbindung über einfaches HTTP (= Hypertext Transfer Protocol). Die eigentliche eMail-Nachricht kann als sogenannter Searchstring an die URL (= Uniform Resource Locator) der Basisseinheit 20 angehängt werden. Hierdurch wird ermöglicht, daß der eMail-Account der Sendeeinheit 30 von allen beliebigen elektronischen Datenverarbeitungsvorrichtungen in beliebigen Teilnetzen aus betrieben werden kann, auch wenn in diesen Teilnetzen bereits vollständige SMTP-Infrastruktur (SMTP = Simple Mail Transfer Protocol) einschließlich POP-Server (POP = Post Office Protocol) und dergleichen vorhanden ist; demzufolge sind die eMails dann vollständig unabhängig von anderen eMail-Accounts.

[0042] Diesbezüglich läßt sich ergänzen, daß die HTTP-Verbindung eine relativ einfache, jedoch zuverlässige Variante der Übertragung aller Daten und Informationen zum Erzeugen einer eMail an den Anwendungsserver ist. Die HTTP-Verbindung kann sowohl die Benutzererkennung als auch alle Parameter zum Werbeobjekt, das heißt zum Banner, sowie den eMail-Text und die Empfangseinheiten 40, 40' enthalten, wobei diese Variante nicht die einzig mögliche der Übertragung ist.

[0043] Auf der Anwendungsseitsseite, das heißt auf Seiten der Basisseinheit 20 werden die übertragenen Informationen in einer Datenbank abgelegt. Im speziellen erfolgt mittels dieser Datenbank auch eine Überprüfung im Hinblick auf eine Mehrfachnennung der gleichen Adresse in einer eMail, wobei Massenadressen im Hinblick auf die Empfangseinheiten 40, 40' nur als ein eMail-Account gewertet

werden sollten. Des weiteren wird in der Datenbank für die jeweilige Sendeeinheit der Bonus gebucht sowie eine korrekte eMail generiert und versendet.

[0044] Im Ergebnis stehen für das technisch wirksam kontrollierte, das heißt von der Basisseinheit 20 unter anderem gezählte Versenden einer eMail mit Werbeobjekt zwei Varianten zur Verfügung, je nachdem ob das Werbeobjekt als Vorschau oder als Vollansicht lokal in der Datenbank gespeichert werden soll, die nur für das gelieferte eMail-Plug-in verfügbar ist (beide Varianten des Versendens begegnen keinerlei Sicherheitsbedenken):

In der ersten Variante, in der die Basisseinheit 20 als eMail-Provider fungiert und lediglich ein Inhalt, das heißt ein "Content" hinzugefügt wird, sind nur Vorschauen, das heißt Previews lokal abgelegt, denn das Datenvolumen (→ "Herunterladen", das heißt "Download" neuer Werbeobjekte) wird als zu groß empfunden. Der Benutzer erstellt mithilfe des lokalen Plug-ins die eMail mit den zutreffenden Adressen der Empfangseinheiten 40, 40'. Das Plug-in verpackt diese eMail und sendet sie von der jeweiligen Sendeeinheit 30 an die Basisseinheit 20, die die eMail entpackt und das Werbeobjekt, das heißt den Banner hinzufügt. Die derart kompletierte eMail wird an die in der eMail aufgeführten Empfangseinheiten 40, 40' übermittelt, wobei der Absender weiterhin die originäre Sendeeinheit 30 ist.

[0045] In der zweiten Variante, in der die Basisseinheit 20 sowohl Content-Provider (→ Werbeobjekte können geladen werden) als auch Applikationslieferant (→ Plug-in zum eMail-Client) ist, sind auch die Werbeobjekte in hoher Auflösung lokal gespeichert. Der Benutzer erstellt mithilfe des lokalen Plug-ins die eMail mit den zutreffenden Adressen der Empfangseinheiten 40, 40' und mit dem hoch aufgelösten Werbeobjekt. Das Plug-in ergänzt das Werbeobjekt um eine elektronische Verbindung, das heißt um einen (Hyper-)Link auf die Werbeseite der Zulieferereinheit 10 (diese elektronische Verbindung wird im übrigen auch in der ersten Variante erzeugt, dort allerdings von der Basisseinheit 20). Der Inhalt dieses (Hyper-)Links besteht in einer Relink-Seite auf die Basisseinheit 20, in einer Identifikationsmöglichkeit für das Werbeobjekt und in einer Registrierungsidentifikationsnummer der Basisseinheit 20. Das Plug-in steuert das Versenden der eMail und fügt dort die Basisseinheit 20 als Empfänger hinzu.

[0046] In bezug auf das Ausführungsbeispiel kann also konstatiert werden, daß die Werbeseite des Werbetreibenden, das heißt der Zulieferereinheit 10 über das Werbeobjekt, das heißt über das Banner aufrufbar sein soll. Diese Aufrufe werden von der Basisseinheit 20 protokolliert und angesteuert; sie erfolgen durch Aufruf der Relink-Seite der Basisseinheit 20, wobei zur Identifikation des originären Erzeugers und des Ziels der eMail, die zur Ausführung des Links benutzt wird, als Parameter hier sowohl die Kennung des Werbeobjekts, das heißt des Banners, als auch die Kennung der eMail versendenden Sendeeinheit 30 eingesetzt wird, so daß aus Datenschutzgründen kein Tracking, das heißt kein Feststellen und kein Registrieren der Empfangseinheit 40 stattfindet.

[0047] In bezug auf das anhand Fig. 1 veranschaulichte Ausführungsbeispiel des vorliegenden Systems 100 ist es des weiteren von Bedeutung, daß in der Basisseinheit 20 für jeden Banner eine eigene URL (= Uniform Resource Locator) betrieben wird; in den verschickten Bannerinstanzen befinden sich elektronische Verbindungshinweise, das heißt sogenannte (Hyper-)Links auf diese in der Basisseinheit 20 hinterlegten URLs. Hinter den URLs liegen (Hyper-)Link-Umleitungen, mittels derer unmittelbar auf das zugehörige Informationsangebot, das heißt auf die zugehörige Website der Zulieferereinheit 10, das heißt des eigentlichen Bannerbe-

treibers umgeleitet werden kann.

[0048] Sinn und Zweck dieser Umleitungen ist es, die Benutzung des (Hyper-)Links zu protokollieren, wobei bei jeder Inanspruchnahme, das heißt bei jedem Klick mittels des vorbeschriebenen Searchstrings die relevante Information übertragen wird; im speziellen können durch die Verwaltung von Zahlen als eindeutige Schlüssel alle relevanten Größen übermittelt, ausgewertet und überwacht werden, so zum Beispiel welche Empfangseinheit 40 die elektronische Verbindung aufnimmt, das heißt klickt, auf welche Zulieferereinheit-Site geklickt wird und von welcher Sendeeinheit 30 die Empfangseinheit 40 angesprochen wurde; hieraus folgen nahezu sämtliche für das System 100 relevanten Statistiken.

[0049] In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß eine Inanspruchnahme des vorbeschriebenen Searchstrings nicht nur dem Auswerten dient, sondern auch eine finanzielle Vergütung für den Klickenden nach sich ziehen kann. Dies bedeutet, daß aus der Vorgehensweise gemäß dem vorliegenden Ausführungsbeispiel zum einen eine konkrete Zweckbestimmung, nämlich unter anderem das Erzielen einer möglichst hohen finanziellen Vergütung, ableitbar ist; zum anderen ergibt sich durch den unmittelbaren Versand der elektronischen Nachrichten eine konventionellerweise nicht erreichbare Qualität im Transport der Informations- und/oder Werbebotschaften; schließlich ist sowohl mittels des vorliegenden Systems 100 als auch mittels des vorliegenden Verfahrens eine leistungsfähige Kontrolle sowie eine jederzeitige Nachvollziehbarkeit sowohl der Direktkontakte als auch der Nutzung selbst gewährleistet.

[0050] Hinsichtlich der konkreten technischen Implementierung des Systems 100 gemäß der vorliegenden Erfindung ist, wie bereits vorstehend angedeutet, das eMail-Programm als Java-Applet mit oder ohne Lizenzierung durchführbar. Da bei den gängigen graphischen Benutzeroberflächen, das heißt bei den Browseroberflächen eine Java-Virtual-Maschine eingebaut ist, erfordert dieses Java-Applet keine gesonderte Installation.

[0051] Alternativ oder in Ergänzung hierzu können das eMail-Programm oder zumindest Teile hiervon auch rein auf Anwendungssebene, das heißt auf Seiten der Basis-einheit 20 laufen, so daß in diesem letzteren Falle kein Herunterladen ("Download") der Objekte auf die Sendeeinheiten 30, 30' erfolgt; mithin wird in diesem letzteren Falle das eMail-Programm auch nicht als Java-Applet durchgeführt.

[0052] Alle Editorfunktionen können als HTML-Formulare mit JavaScript realisiert werden, wodurch eine kurze Entwicklungs- und Implementationszeit ermöglicht wird; nur der "Unterbau", der die Kommunikation via HTTP mit der als Server ausgebildeten Basis-einheit 20 abwickelt, wird als Java-Applet ausgestaltet. Gemäß einer weitergeführten Entwicklungsstufe ist es auch denkbar, die Editorfunktion selbst in Java nachzubauen, wobei dann der bereits entwickelte Javaanteil beibehalten werden kann.

[0053] Die auf Serverseite, das heißt auf Seiten der Basis-einheit 20 erforderliche Einrichtung der vorstehend bereits beschriebenen Datenbank ermöglicht eine aus Datenschutzgründen getrennte Vorphaltung der Benutzerdaten und der Auswertungsdaten. Hierfür kann beispielsweise eine Datenbank von Oracle oder auch von IBM (DB2) eingesetzt werden, die sich erforderlichenfalls auch für sehr hohe Benutzerzahlen auslegen läßt. In diesem Zusammenhang wird die Datenbankstruktur für die vorliegend speziellen Erfordernisse in SQL (= structured query language = strukturierte Abfragesprache) entworfen und implementiert. Der Bannerkatalog selbst kann ebenfalls in Form einer datenbankorientierten Datenhaltung verwaltet werden.

[0054] Wie bereits vorstehend erläutert, wird die Kommunikation vom eMail-Client bzw. zum eMail-Client via

HTTP (= Hypertext Transfer Protocol) abgewickelt, so daß eine besondere Infrastruktur mit POP-Servern, "Sendmail" oder dergleichen nicht erforderlich ist. Für das Erzeugen, Aufarbeiten, Weiterleiten und Empfangen der zu versendenden eMails selbst bestehen mehrere Möglichkeiten, so etwa Perl-CGI (CGI = Common Gateway Interface), der Einsatz von Datenbank-Herstellerwerkzeugen (PL-SQL und Ora-Web-Server) und/oder der Einsatz von HTTP-Server-Herstellerwerkzeugen (Servlet, ServerSideJS).

[0055] Zusammenfassend läßt sich mithin feststellen, daß eine sichere und zuverlässige Abwicklung der technischen Implikationen des Systems 100 gegeben ist, wenn durch die Basis-einheit 20 ein eMail-Provider realisiert ist. Hierdurch entsteht die Möglichkeit, alle beteiligten Einheiten und Kanäle, durch die Daten und Informationen fließen, sicher zu überwachen. Für die konkrete Realisierung ist ein eigenes eMail-Programm zu verteilen, das auf allen konventionellen Browseroberflächen funktionsfähig ist.

[0056] Ein derartiges eigenes eMail-Programm, das auf allen konventionellen Browseroberflächen funktionsfähig ist, wäre beispielsweise in Form eines Applets, insbesondere in Form eines Java-Applets mit oder ohne Lizenzierung, realisierbar. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß ein Plug-in unter einem Online-Dienst, wie etwa unter "America Online" (AOL), nicht in einer Browseroberfläche läuft, sondern vielmehr in einem vom Online-Dienst gelieferten Anwendungsprogramm. Dies bedeutet mit anderen Worten, daß zumindest im Falle einer Fremdanwendung, insbesondere eines Online-Dienstes (zum Beispiel "America Online" (AOL), "CompuServe", "GMX" oder dergleichen), ein oder mehrere Plug-ins zum Realisieren der vorbeschriebenen eMail-Funktionalität einzusetzen sind.

[0057] Hierdurch kann für einen Teil der Kommunikation im elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetz HTTP anstelle von SMTP zur Anwendung gelangen (die Kommunikation eines Plug-in mit der Basis-einheit 20, das heißt mit dem Anwendungsserver erfolgt auch über FTP (= File Transfer Protocol) und/oder über TCP/IP (= Transmission Control Protocol/Internet Protocol), wobei die Nutzung eines besonderen IP-Ports und das Aufsetzen eines eigenen Protokolls denkbar ist), wodurch der losgelöste und unabhängige Einsatz des eigenen eMail-Programms gewährleistet ist. Eine intensive Wartung erfolgt insbesondere in bezug auf den Bannerkatalog und auf die Auswertung der protokollierten Benutzeraktionen.

Bezugszeichenliste

- 100 System
- 10, 10' Liefereinheiten
- 20 Basis-einheit
- 30, 30' Sendeeinheiten
- 40, 40' Empfangseinheiten

Patentansprüche

1. System (100) zum Versenden, Vermitteln und Empfangen von mindestens einer mit mindestens einer Zusatzinformation, insbesondere mit mindestens einem Werbeanzeige und/oder mit mindestens einer Werbebotschaft und/oder mit mindestens einem Werbemotiv, versehenen elektronischen Nachricht, insbesondere in Form von eMail (= Electronic Mail), SMS (= Short Message Service) oder dergleichen, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen, aufweisend mindestens eine Liefereinheit (10, 10') zum Liefern der Zusatzinformation;

mindestens eine mit der Zulieferereinheit (10, 10') über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Basiseinheit (20) zum Speichern, Verwalten und Bereitstellen der von der Zulieferereinheit (10, 10') bei der Basiseinheit (20) hinterlegten Zusatzinformation;

mindestens eine mit der Basiseinheit (20) über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Sendeeinheit (30, 30') zum Absenden der mit der von der Basiseinheit (20) bereitgestellten Zusatzinformation zumindest partiell versehenen, von der Basiseinheit (20) zu protokollierenden und weiterzuleitenden elektronischen Nachricht; und mindestens eine mit der Basiseinheit (20) über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Empfangseinheit (40, 40') zum Empfangen der mit der Zusatzinformation versehenen, von der Basiseinheit (20) protokollierten und weitergeleiteten elektronischen Nachricht.

2. System (100) gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Sendeeinheit (30, 30'), insbesondere der Adresse der Sendeeinheit (30, 30'), für jede mit der Zusatzinformation versehene sowie von der Basiseinheit (20) protokollierte und weitergeleitete elektronische Nachricht ein Bonus, insbesondere in Form mindestens einer finanziellen Gutschrift oder dergleichen, zuordbar ist.

3. System (100) gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Basiseinheit (20) des weiteren zum Verwalten der Sendeeinheiten (30, 30'), insbesondere der Adressen der Sendeeinheiten (30, 30'); und/oder zum Zuordnen und Buchen des Bonus auf die entsprechende Sendeeinheit (30, 30'), insbesondere auf die Adresse der entsprechenden Sendeeinheit (30, 30'), vorgesehen ist.

4. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzinformation an beliebiger Stelle, vorzugsweise am Ende oder als Hintergrund, in die elektronische Nachricht implementierbar und/oder integrierbar ist.

5. System (100) gemäß Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzinformationen in mindestens einer elektronischen Bibliothek und/oder in mindestens einem elektronischen Katalog kategorisierbar sind.

6. System (100) gemäß Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzinformation mindestens einen Hinweis und/oder mindestens einen Hyperlink und/oder mindestens eine elektronische Verbindung zur Zulieferereinheit (10, 10') aufweist.

7. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß auf Anforderung durch die Sendeeinheit (30, 30') die Zusatzinformation von der Basiseinheit (20) zur Sendeeinheit (30, 30') transferierbar bzw. "herunterladbar" ist.

8. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß durch die Empfangseinheit (40, 40') mindestens eine Bestätigungsnachricht

hinsichtlich des Empfangens und des Öffnens der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht sowie

hinsichtlich des Beachtens der Zusatzinformation an die Basiseinheit (20) übermittelbar ist.

9. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Liefern der Zusatzinformation und/oder das Transferieren bzw. "Herunterladen" der Zusatzin-

formation von der Basiseinheit (20) zur Sendeeinheit (30, 30') und/oder

das Übermitteln der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht und/oder

das Übermitteln der Bestätigungsnachricht von der Empfangseinheit (40, 40') zur Basiseinheit (20) zumindest partiell

auf Applet-Basis und/oder auf Servlet-Basis erfolgt und/oder

auf dem FTP-Standard (FTP = File Transfer Protocol) basiert und/oder

auf dem HTML-Standard (HTML = Hypertext Markup Language) basiert und/oder

auf dem HTTP-Standard (HTTP = Hypertext Transfer Protocol), insbesondere auf dem Secure-HTTP-Standard, basiert und/oder

auf dem SMTP-Standard (SMTP = Simple Mail Transfer Protocol) basiert und/oder

auf dem TCP/IP-Standard (TCP/IP = Transmission Control Protocol/Internet Protocol) basiert.

10. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Inhalt der elektronischen Nachricht als Searchstring an die URL (= Uniform Resource Locator) der Basiseinheit angehängt ist.

11. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß zum Speichern, Verwalten und Bereitstellen der von der Zulieferereinheit (10, 10') bei der Basiseinheit (20) hinterlegten Zusatzinformation; und/oder

zum Verwalten der Zulieferereinheiten (10, 10'), insbesondere der Adressen der Zulieferereinheiten (10, 10'); und/oder

zum Verwalten der Sendeeinheiten (30, 30'), insbesondere der Adressen der Sendeeinheiten (30, 30'); und/oder

zum Zuordnen und Buchen des Bonus auf die entsprechende Sendeeinheit (30, 30'), insbesondere auf die Adresse der entsprechenden Sendeeinheit (30, 30'),

mindestens eine Datenbank, insbesondere mindestens eine Datenbank auf SQL-Basis (SQL = structured query language = strukturierte Abfragesprache) und/

oder mindestens eine Datenbank auf JDBC-Basis (JDBC = Java Data Base Connectivity = SQL-Datenbankschnittstelle in Java), vorgesehen ist.

12. System (100) gemäß Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet,

daß die Datenbank der Basiseinheit (20) zugeordnet ist und/oder

daß die Datenbank in der Basiseinheit (20) implementiert ist.

13. System (100) gemäß Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß in der Basiseinheit (20) mindestens ein Schnittstellenmodul, insbesondere auf Perl-Basis und/oder auf CGI-Basis (CGI = Common Gateway Interface), implementiert ist.

14. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß in der Basiseinheit (20) für jede von der Zulieferereinheit (10, 10') hinterlegte Zusatzinformation mindestens eine eigene URL-Adresse (URL = Uniform Resource Locator) betreibbar ist.

15. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Zulieferereinheit (10, 10') und/oder die Basiseinheit (20) und/oder die Sendeeinheit (30, 30') und/oder die Empfangseinheit (40, 40') jeweils als mindestens eine elektronische Datenverarbeitungsvorrichtung ausgebildet

sind.

16. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Basiseinheit (20) als mindestens eine Servereinheit ausgebildet ist.

17. System (100) gemäß mindestens einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Zulfereinheit (10, 10') und/oder die Sendeeinheit (30, 30') und/oder die Empfangseinheit (40, 40') jeweils als mindestens eine Clienteinheit oder als mindestens eine Terminaleinheit ausgebildet sind.

18. Verfahren zum Versenden, Vermitteln und Empfangen von mindestens einer mit mindestens einer Zusatzinformation, insbesondere mit mindestens einem Werbeanbieter und/oder mit mindestens einer Werbebotschaft und/oder mit mindestens einer Werbeinformation und/oder mit mindestens einem Werbemotiv, versehenen elektronischen Nachricht, insbesondere in Form von eMail (= Electronic Mail), SMS (= Short Message Service) oder dergleichen, in elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetzen, aufweisend die folgenden Schritte:

- Liefern der Zusatzinformation durch mindestens eine Zulfereinheit (10, 10');

- Hinterlegen der von der Zulfereinheit (10, 10') gelieferten Zusatzinformation bei mindestens einer mit der Zulfereinheit (10, 10') über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehenden Basiseinheit (20);
- Speichern, Verwalten und Bereitstellen der bei der Basiseinheit (20) hinterlegten Zusatzinformation durch die Basiseinheit (20);

- Absenden der mit der von der Basiseinheit (20) bereitgestellten Zusatzinformation zumindest partiell versehenen elektronischen Nachricht durch mindestens eine mit der Basiseinheit (20) über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Sendeeinheit (30, 30');

- Protokollieren und Weiterleiten der von der Sendeeinheit (30, 30') abgesendeten, mit der Zusatzinformation zumindest partiell versehenen elektronischen Nachricht an mindestens eine mit der Basiseinheit (20) über die elektronischen Daten- oder Kommunikationsnetze in Verbindung stehende Empfangseinheit (40, 40'), wobei die Zusatzinformation durch die Sendeeinheit (30, 30') erforderlichenfalls noch vervollständigt wird;
- Empfangen der mit der Zusatzinformation versehenen, von der Basiseinheit (20) protokollierten sowie weitergeleiteten und erforderlichenfalls noch in der Zusatzinformation vervollständigten elektronischen Nachricht durch die Empfangseinheit (40, 40').

19. Verfahren gemäß Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß der Sendeeinheit (30, 30'), insbesondere der Adresse der Sendeeinheit (30, 30'), für jede mit der Zusatzinformation versehene sowie von der Basiseinheit (20) protokollierte und weitergeleitete elektronische Nachricht ein Bonus, insbesondere in Form mindestens einer finanziellen Gutschrift oder dergleichen, zugeordnet wird.

20. Verfahren gemäß Anspruch 18 oder 19, dadurch gekennzeichnet,

daß die Sendeeinheiten (30, 30'), insbesondere die Adressen der Sendeeinheiten (30, 30'), durch die Basiseinheit (20) verwaltet werden und/oder

daß der Bonus auf die entsprechende Sendeeinheit (30,

30'), insbesondere auf die Adresse der entsprechenden Sendeeinheit (30, 30'), zugeordnet und gebucht wird.

21. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche 18 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzinformation an beliebiger Stelle, vorzugsweise am Ende oder als Hintergrund, in die elektronische Nachricht implementiert und/oder integriert wird.

22. Verfahren gemäß Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzinformationen in mindestens einer elektronischen Bibliothek und/oder in mindestens einem elektronischen Katalog kategorisiert werden.

23. Verfahren gemäß Anspruch 21 oder 22, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusatzinformation mittels mindestens eines Hinweises und/oder mittels mindestens eines Hyperlinks elektronisch mit der Zulfereinheit (10, 10') verbunden wird.

24. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche 18 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß auf Anforderung durch die Sendeeinheit (30, 30') die Zusatzinformation von der Basiseinheit (20) zur Sendeeinheit (30, 30') transferiert bzw. "heruntergeladen" wird.

25. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche 18 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß durch die Empfangseinheit (40, 40') mindestens eine Bestätigungsnachricht

hinsichtlich des Empfangens und des Öffnens der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht sowie

hinsichtlich des Beachtens der Zusatzinformation an die Basiseinheit (20) übermittelt wird.

26. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche 18 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß das Liefern der Zusatzinformation und/oder das Transferieren bzw. "Herunterladen" der Zusatzinformation von der Basiseinheit (20) zur Sendeeinheit (30, 30') und/oder

das Übermitteln der mit der Zusatzinformation versehenen elektronischen Nachricht und/oder das Übermitteln der Bestätigungsnachricht von der Empfangseinheit (40, 40') zur Basiseinheit (20) zumindest partiell

auf Applet-Basis und/oder auf Servlet-Basis erfolgt und/oder

auf dem FTP-Standard (FTP = File Transfer Protocol) basiert und/oder

auf dem HTML-Standard (HTML = Hypertext Markup Language) basiert und/oder

auf dem HTTP-Standard (HTTP = Hypertext Transfer Protocol), insbesondere auf dem Secure-HTTP-Standard, basiert und/oder

auf dem SMTP-Standard (SMTP = Simple Mail Transfer Protocol) basiert und/oder

auf dem TCP/IP-Standard (TCP/IP = Transmission Control Protocol/Internet Protocol) basiert.

27. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche 18 bis 26, dadurch gekennzeichnet, daß der Inhalt der elektronischen Nachricht als Searchstring an die URL (= Uniform Resource Locator) der Basiseinheit angehängt wird.

28. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche 18 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß

das Speichern, Verwalten und Bereitstellen der von der Zulfereinheit (10, 10') bei der Basiseinheit (20) hinterlegten Zusatzinformation; und/oder

das Verwalten der Zulfereinheiten (10, 10'), insbesondere der Adressen der Zulfereinheiten (10, 10'); und/oder

das Verwalten der Sendeeinheiten (30, 30'), insbeson-

dere der Adressen der Sendeeinheiten (30, 30'); und/
 oder
 das Zuordnen und Buchen des Bonus auf die entspre-
 chende Sendeeinheit (30, 30'), insbesondere auf die
 Adresse der entsprechenden Sendeeinheit (30, 30'),
 in mindestens einer Datenbank, insbesondere in min-
 destens einer Datenbank auf SQL-Basis (SQL = struc-
 tured query language = strukturierte Abfragesprache)
 und/oder in mindestens einer Datenbank auf JDBC-Ba-
 sis (JDBC = Java Data Base Connectivity = SQL-Da-
 tenbankschnittstelle in Java), vorgenommen wird.
 29. Verfahren gemäß Anspruch 28, dadurch gekenn-
 zeichnet,
 daß die Datenbank der Basiseinheit (20) zugeordnet
 wird und/oder
 daß die Datenbank in der Basiseinheit (20) implemen-
 tiert wird.
 30. Verfahren gemäß Anspruch 28 oder 29, dadurch
 gekennzeichnet, daß in der Basiseinheit (20) minde-
 stens ein Schnittstellenmodul, insbesondere auf Perl-
 Basis und/oder auf CGI-Basis (CGI = Common Gate-
 way Interface), implementiert wird.
 31. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche
 18 bis 30, dadurch gekennzeichnet, daß in der Basis-
 einheit (20) für jede von der Zuliefeereinheit (10, 10')
 hinterlegte Zusatzinformation mindestens eine eigene
 URL-Adresse (URL = Uniform Resource Locator) be-
 trieben wird.
 32. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche
 18 bis 31, dadurch gekennzeichnet, daß die Zuliefer-
 einheit (10, 10') und/oder die Basiseinheit (20) und/
 oder die Sendeeinheit (30, 30') und/oder die Empfangs-
 einheit (40, 40') jeweils als mindestens eine elektroni-
 sche Datenverarbeitungsvorrichtung betrieben werden.
 33. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche
 18 bis 32, dadurch gekennzeichnet, daß die Basisein-
 heit (20) als mindestens eine Servereinheit betrieben
 wird.
 34. Verfahren gemäß mindestens einem der Ansprüche
 18 bis 33, dadurch gekennzeichnet, daß die Zuliefer-
 einheit (10, 10') und/oder die Sendeeinheit (30, 30')
 und/oder die Empfangseinheit (40, 40') jeweils als min-
 destens eine Clienteinheit oder als mindestens eine Ter-
 minaleinheit betrieben werden.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

$\overline{100}$ ↗